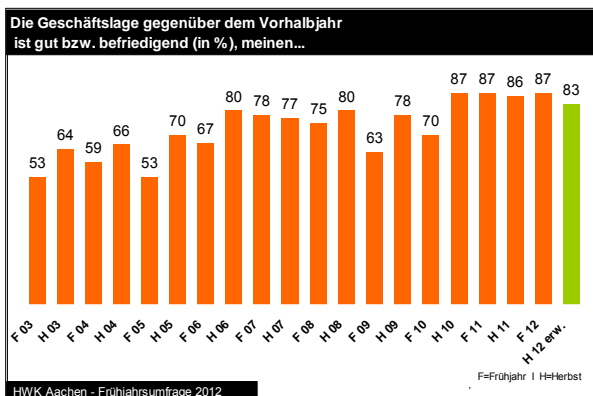


HANDWERK: DIE KONJUNKTUR-PARTY GEHT WEITER

Zukunftsoptimismus etwas gedämpft trotz guter Auftragsituation

„Die Stimmung in unseren Betrieben ist gut. Die Konjunktur-Party des Handwerks in unserem Kammerbezirk geht weiter“, berichtet Ralf W. Barkey, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für die Region Aachen. „Zu diesem Ergebnis sind die Unternehmenslenker im Handwerk gekommen, obwohl ihre Erwartungen im vergangenen Herbst noch deutlich verhaltener waren. Lediglich 78 Prozent der Chefs gingen davon aus, dass sich über den Winter und im Frühjahr ihre Geschäftslage gut oder befriedigend im Vergleich zur Einschätzung im Herbst 2011 darstellen würde. Tatsächlich geben aktuell 87 Prozent positive Rückmeldungen.“ Etwa ein Drittel der Betriebe signalisiert, gute Geschäfte gemacht zu haben; 55 Prozent sind mit dem Verlauf zufrieden.

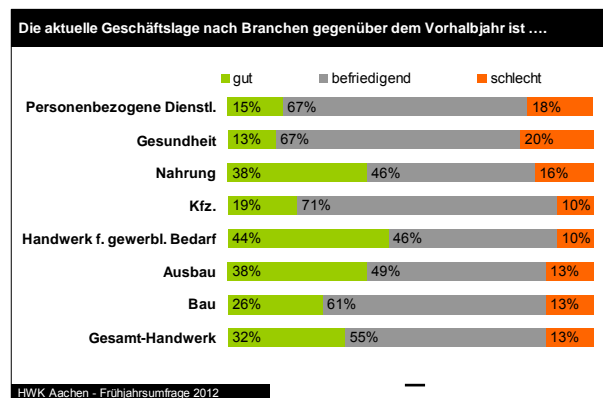


„Das ist das vierte Halbjahr in Folge, in dem der Stimmungsindikator bei Ausnahmewerten über 85 Prozent liegt. Es zeichnet sich eine Konsolidierung auf hohem Niveau fast in der gesamten Breite des Handwerks ab“, sagt Barkey zufrieden.

Trotz des bisher guten Geschäftsverlaufs gehen die Handwerksmeister im Kammerbezirk mit etwas gedämpften Erwartungen in das tendenziell stärkere Sommer- und Herbsthalbjahr: Nur 83 Prozent sind der Meinung, dass sich ihre geschäftliche Entwicklung gut oder befriedigend im Vergleich zur jetzigen Situation darstellen wird. Bei den Chefs besteht eine gewisse Unsicherheit. Zwar sind viele gesamtwirtschaftliche Rahmendaten positiv - wie etwa die Verbraucherstimmung

und das Geschäftsklima -, der GfK-Konsumklimaindex und der ifo-Geschäftsklimaindex sind zum Beispiel in den vergangenen fünf Monaten stetig gestiegen. Auch ist der Zugang zu zinsgünstigen Krediten ebenfalls gut, und die hohe Investitionsneigung bei Verbrauchern und der gewerblichen Wirtschaft gibt den Bau- und Ausbaugewerken weiteren Auftrieb.

Auf die Stimmung drücken jedoch die rasant gestiegenen Energiepreise, die Unsicherheiten im Nahen Osten sowie die politischen Unwägbarkeiten mit Blick auf die Bewältigung der europäischen Staatsschuldenkrise, die von Deutschland eine besondere finanzielle Verantwortungsübernahme fordert. Außerdem sind nach Auslaufen der Konjunkturprogramme mittelfristig keine besonderen Impulse für die Bau- und Ausbauhandwerke von den kommunalen Auftraggebern zu erwarten.

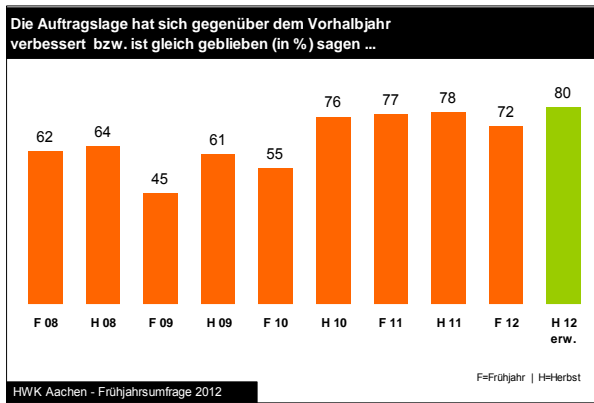


In den vergangenen sechs Monaten haben von den günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland insbesondere die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (Metallbau, Feinwerktechnik, Elektromaschinenbau, Kälteanlagenbau etc.), die vielfach der Industrie zuliefern, profitiert. 44 Prozent bezeichnen ihre Geschäftslage gegenüber dem Vorhalbjahr mit gut. Danach folgen mit jeweils 38 Prozent die Ausbaugewerke wie Maler und Lackierer, Fliesenleger, Installateure, Tischler und Elektrotechniker sowie die Nahrungsmittelhandwerke.

Nicht ganz so gut gelaufen ist es bei den personenbezogenen Dienstleistungsgewerben zu denen Friseure, Kosmetiker, Schneider und Uhrmacher gehören und bei den Gesundheitshandwerken (Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Zahntechniker etc.). Hier bewerten lediglich 15 beziehungsweise 13 Prozent ihren Geschäftsverlauf als gut; weitere jeweils 67 Prozent mit befriedigend. In der Summe ist aber auch in diesen Gewerken eine gewisse Zufriedenheit der Unternehmer mit der Entwicklung festzustellen.

Mit guten Auftragspolstern über den Winter gekommen

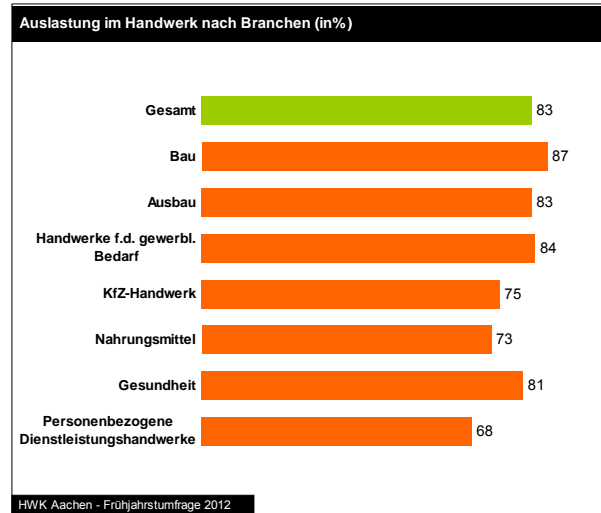
Drei Viertel der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen waren im Herbst des vergangenen Jahres davon ausgegangen, in diesem Frühjahr über eine bessere oder gleiche Auftragsituation verfügen zu können.



Diese Rechnung ist aufgegangen. Die meisten hatten gut zu tun. Rückblickend melden 72 Prozent der Unternehmer bessere (16 Prozent) beziehungsweise stabile Auftragspolster (56 Prozent) im Vergleich zum Herbst 2011. Der Gesamtwert liegt um fünf Prozentpunkte niedriger als zum Frühjahr des Vorjahres und deutet die nun stattfindende Konsolidierung nach der rasanten Phase des Aufholprozesses nach den Krisenjahren 2008 bis Frühjahr 2010 an. Aktuell melden mehr Betriebe Auftragsrückgänge als -zuwächse (Saldo -11). Für die nächsten sechs Monate verbessert sich dieser Indikator zwar auf -2, bleibt aber negativ und unterstreicht damit die Stabilisierungstendenzen.

19 Prozent der Meister mit eigenem Betrieb sind der Meinung, in den Sommermonaten mehr Kundenaufträge akquirieren zu können als aktuell, und weitere 61 Prozent hoffen auf stabile Auftragspolster. In Summe steigt der Anteil zuversichtlich gestimmter Betriebe auf 80 Prozent. Die Auslastung liegt im Gesamthandwerk bei 83 Prozent.

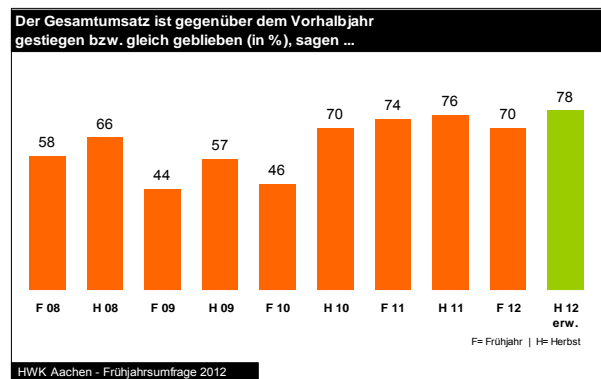
Überdurchschnittlich hohe Erwartungen an die kommenden Sommermonate knüpfen die Bauhandwerke (verstärkte Wohnungsbaunachfrage) und die Nahrungsmittelhandwerke (positive Konsumstimmung). Hier erwarten 24 Prozent beziehungsweise 25 Prozent, mehr Aufträge



und Kundennachfragen als bisher generieren zu können. Pessimistischer blicken die Kfz-Betriebe in die Zukunft. Nur zehn von hundert Chefs gehen von höheren Auftragsbeständen aus, jedoch 38 Prozent von niedrigeren, so dass der Saldo wie bisher im negativen Bereich von -28 verharrt. Gut die Hälfte der Kfz-Chefs geben an, den Auftragsbestand an Reparaturen und Wartungsarbeiten voraussichtlich auf gleichem Niveau halten zu können. Die Luft ist in dieser Branche dünner geworden; das Neufahrzeuggeschäft hingegen deutlich gestärkt – wenn auch bei zum Teil kleinen Gewinnmargen.

Gesamtumsätze stabilisiert

Aufgrund der „stimmigen“ Auftragslage profitieren in der Breite viele Handwerksbetriebe das vierte Halbjahr in Folge vom gesamtdeutschen Konjunkturaufschwung und der Stabilisierung auf hohem Niveau. Ihre Umsätze haben sich gegenüber den Krisenjahren vor dem Herbst 2010 deutlich verbessert.



Über die Wintermonate 2011/12 folgten die Gesamtumsätze saisonal bedingt dem leicht abgeschwächten Auftragsniveau. Der Indikator sank auf 70 Prozent ab. Immerhin meldet fast jeder fünfte Betrieb trotzdem gestiegene Umsätze im vergangenen Halbjahr, und jeder zweite konnte seine Zahlen stabil halten. 30 Prozent rangen mit Umsatzrückgängen. Sehr stark betroffen davon waren Betriebe aus dem Kfz-Handwerk (57 Prozent)

und aus dem personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe (52 Prozent). Der harte Wettbewerb um Rabatte und Margen beziehungsweise die Vielzahl der Anbieter – insbesondere bei Friseuren und Kosmetikern – sind kennzeichnend für die Situation.

Die nächsten Monate sind von mehr Optimismus geprägt: 17 Prozent der Chefs gehen von steigenden Umsätzen aus und weitere 61 Prozent setzen auf eine Stabilisierung ihrer Ertragssituation.

Deutlich über dem Durchschnitt der positiven Erwartungen liegen weiterhin die Bauhandwerke, die von den Auftragseingängen beim Wohnungsneu- und -ausbau und den gewerblichen Aufträgen profitieren. Dieser Trend wird vor allem durch das niedrige Zinsniveau, den Rückgang der Arbeitslosigkeit sowie den fehlenden Alternativen bei Anlagemöglichkeiten beflügelt. Gleiches gilt für die Handwerke für den gewerblichen Bedarf.

An der Spitze der Erwartungen liegen die Nahrungsmittelhandwerke mit einem Gesamtwert von 92 Prozent an Betrieben, die mit steigenden (54 Prozent!) beziehungsweise gleichen Umsätzen (38 Prozent) rechnen. Hier wirken sich allerdings die gestiegenen Kosten für Energie und Rohstoffe preisgestaltend für den Verkauf der handwerklichen Nahrungsmittelprodukte aus. Die gestiegenen Umsatzerwartungen sind deshalb kein eindeutiges Indiz für gestiegene Gewinnerwartungen im Nahrungsmittelhandwerk. Aufgrund der verbesserten Einkommenssituation, Ernährungstrends und des generell guten Konsumklimas sind die Bäcker, Fleischer und Konditoren in der Lage mehr Geld für ihre Produkte zu verlangen.

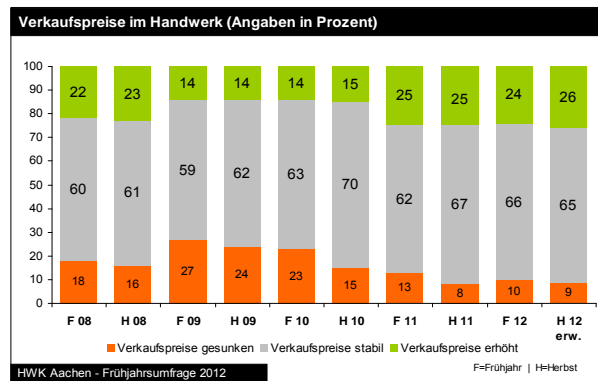
Preise weiterhin leicht in Bewegung

Bei der Preisentwicklung ist im Handwerk des Kammerbezirks Aachen seit drei Halbjahren eine fast gleich bleibende Verteilung zu beobachten: Das Konsum- und Geschäftsklima macht es möglich, dass ein Teil der Handwerksbetriebe ihre gestiegenen Ausgaben für Vorleistungen und Rohstoffe an ihre Kunden weitergeben können.

Rund ein Viertel der Chefs sieht sich dazu in der Lage; 66 Prozent halten die Preisauszeichnung auf ihren Produkten und Dienstleistungen stabil. Im Nahrungsmittelhandwerk haben mit einem Anteil von 67 Prozent überdurchschnittlich viele Betriebsinhaber die Preise erhöht, was unter anderem auf die erheblichen Kostensteigerungen bei Energie, Mehl und Zucker zurückzuführen ist.

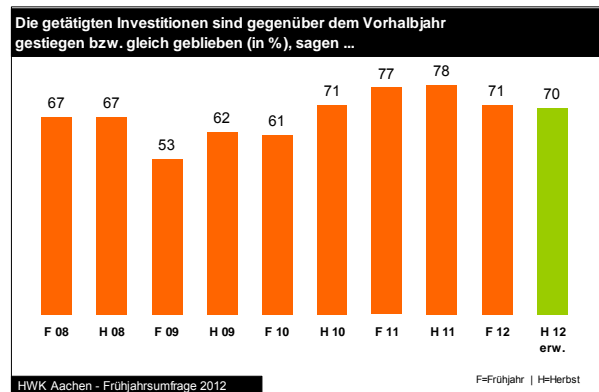
Das Sommerhalbjahr wird sich nach Meinung der Unternehmen ähnlich gestalten, sofern sich die Energie- und Rostoffkosten sowie die Inflation im jetzigen Rahmen bewegen. Auch für diesen Zeitraum geht mit 54 Prozent die Mehrheit der Nahrungsmittelbetriebe davon aus, für ihre handwerklich hergestellten Erzeugnisse mehr Geld von den Kunden verlangen zu müssen, um der Kostenschraube Herr zu werden. Im Kfz-Bereich und bei den personenbezogenen Dienstleistungen werden

die Kunden zum Teil ebenfalls höhere Preise bezahlen, denn 38 beziehungsweise 34 Prozent kündigen an, mehr Geld für ihre geleistete Arbeit zu nehmen.



Investitionsstimmung kühlt leicht ab

Nachdem das gesamte Jahr 2011 und auch schon 2010 bei vielen Betrieben von einer stärkeren Investitionsneigung geprägt war, hat sich die Stimmung nun wieder etwas abgekühlt. Nach Angabe der Handwerksmeister wird sie im Sommer ebenfalls auf diesem Niveau stagnieren.



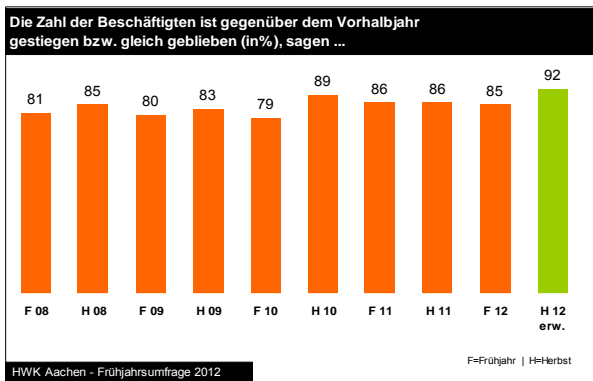
Aktuell geben 71 Prozent der Betriebe an, in den vergangenen sechs Monaten mehr (14 Prozent) beziehungsweise gleich viel Geld (57 Prozent) für Ersatz- oder Neubeschaffungen von Maschinen, Fahrzeugen, Einrichtungen oder für neue Gebäude und Flächen ausgegeben zu haben. Überdurchschnittlich viele Betriebe aus dem Kfz-Handwerk und dem Gesundheitshandwerk zählen dazu, da zum Beispiel Anschaffungen aufgrund der Vorgaben der Autobauer oder neuer technischer Anforderungen an die Herstellungsprozesse zahntechnischer Produkte erforderlich waren. 29 Prozent haben im vergangenen Halbjahr ihre Investitionsbudgets zurückgefahren.

Anscheinend ist zunächst einmal ein Investitionszyklus im Handwerk der Region abgeschlossen. Das derzeitige

Niveau liegt jedoch höher als in den konjunkturell schwierigen Jahren 2001 bis 2006.

Sehr gute Beschäftigungssituation

In den letzten sechs Monaten hat jeder zehnte Chef weiteres Personal eingestellt, um Kundenaufträge zufriedenstellend erfüllen zu können. 15 Prozent haben über das Winterhalbjahr Personal abgebaut. Mit einem Gesamtanteil von 85 Prozent an Betrieben, die ihre Belegschaften stabil gehalten beziehungsweise ausgeweitet haben, herrscht im Handwerk seit Herbst 2010 eine sehr gute Beschäftigungslage, die Arbeit und Brot für viele Beschäftigte bringt und sich stabilisierend auf die Gesamtwirtschaft im Kammerbezirk auswirkt.



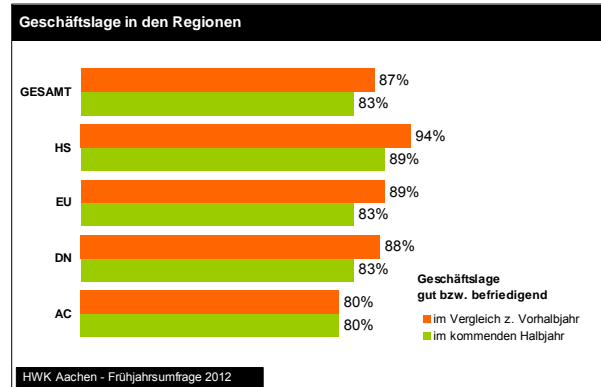
Lieferte der „Boomherbst 2010“ mit einem Anteil von 89 Prozent bereits einen Wert, der in den letzten 20 Jahren nicht erreicht worden ist, so gehen die Entscheider im Handwerk für das Sommerhalbjahr von einer noch besseren Situation aus: 92 Prozent beabsichtigen, entweder weitere Fachkräfte einzustellen (8 Prozent) oder ihre Teamstärken beizubehalten (84 Prozent). Nach Jahren des Schrumpfungsprozesses aufgrund der Wettbewerbssituation hat sich nun auch bei den Betrieben der Gesundheitshandwerke das Blatt wieder leicht gewendet. 21 Prozent wollen im Sommer Personal einstellen und nur 4 Prozent welches abbauen. Hier deutet sich eine positive Beschäftigungsdynamik an. Gute Aussichten also insgesamt für Beschäftigte im Handwerk und die, die es werden wollen.

Konjunkturbewertung nach Regionen

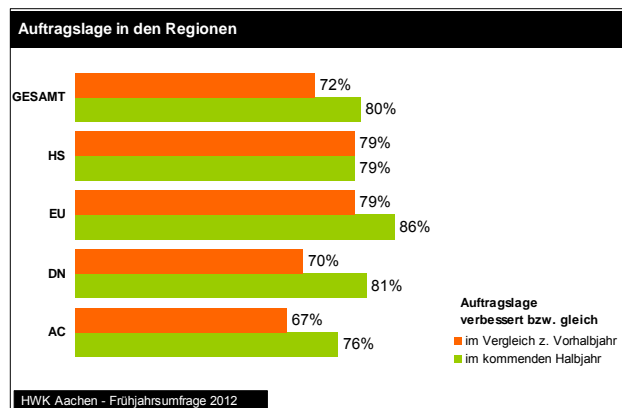
Das Winterhalbjahr 2011/2012 ist ähnlich wie das Sommerhalbjahr 2011 am besten für die Heinsberger Handwerksbetriebe gelaufen. Es dürfte eine gehobene Stimmung bei den Chefs im nördlichsten Kreis des Kammerbezirks herrschen, denn aktuell bewerten 94 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ (34 Prozent) oder „befriedigend“ (60 Prozent). Mit Blick auf das kommende Sommerhalbjahr sind die Heinsberger Unternehmer mit einem Gesamtwert von 89 Prozent ebenfalls optimisti-

schers gestimmt als die in den übrigen Regionen (Siehe auch Tabellen Seite 7)

Auf hohem Niveau, aber am unteren Rand der Stimmungsskala bewegt sich das Handwerk in der Städtereion Aachen. Hier melden sowohl im Vergleich der letzten sechs Monate als auch für das kommende Halbjahr „nur“ jeweils 80 von 100 Betrieben gute beziehungsweise befriedigende Geschäfte gemacht zu haben respektive zu erwarten.



Hinsichtlich der Auftragsituation zeichnet sich ein sehr unterschiedliches Bild in den Kreisen ab. Im Winter verfügten mehr Betriebe in den ländlichen Randlagen des Kammerbezirks – in Heinsberg und Euskirchen – über eine verbesserte beziehungsweise stabile Auftragslage als die Dürener oder Aachener Unternehmer. Handwerksbetriebe in den Kreisen Euskirchen und Heinsberg konnten wie schon in den Vormonaten stark von der Nachfragedynamik in den Bereichen Düsseldorf/Neuss Köln beziehungsweise der Rheinschiene profitieren.



Für den Sommer zeichnet sich ein starker Aufholprozess in den städtisch geprägteren Bereichen Aachen und Düren ab: 81 Prozent der Handwerksmeister aus dem Kreis Düren und 76 Prozent aus der Städtereion Aachen erwarten ein höheres beziehungsweise stabiles Auftragsniveau. Hohe Dynamik zeichnet sich mit einem Anteil von 86 Prozent aber auch im Kreis Euskirchen ab. Die Aussichten auf dicke oder stabile Auftragspolster wirken sich entsprechend auf die Umsatzentwicklung und -erwartungen der Handwerksunternehmen aus.

Grundsätzlich ist die Beschäftigungssituation in allen vier Regionen mit Werten um oder über 80 Prozent an Personal einstellenden Unternehmen und solchen, die ihre Teams stabil halten, sehr hoch. Im Bereich Düren zeichnet sich aufgrund der Tatsache, dass die Betriebe nicht in dem Maße wie in Heinsberg oder Euskirchen seit dem Frühjahr 2009 von der sich erholenden Konjunktur profitieren konnten, ein starker Aufholprozess ab: Der Indikator steigt um 15 Punkte von 79 auf 94 Prozent an. Dies kann auf die ungünstigen Entwicklungen bei größeren Industriezulieferbetrieben gelegen haben – mit den entsprechenden Auswirkungen auf die daran angeschlossenen handwerklichen Dienstleister.

Lehrstellen bleiben unbesetzt

Bis zum 31. Dezember 2011 hatten sich 2.561 Schulabgänger entschlossen, eine Lehre in einem Handwerksbetrieb zwischen Euskirchen und Erkelenz zu beginnen. Das sind 1,46 Prozent mehr als zum Jahresende 2010. Der Bedarf an guten Auszubildenden war bei den Betrieben jedoch größer, so dass manche Lehrstelle unbesetzt blieb. Aktuell bieten bereits wieder 200 Handwerksunternehmen in der Lehrstellenbörse der Kammer eine oder mehrere freie Lehrstellen an.

Sehr begehrt: gute Fachkräfte

Die Stellenbörse der Handwerkskammer und der Quali-Tec GmbH zeigt, dass weiterhin gute Fachkräfte gesucht werden, die geeigneten Bewerber auf dem Markt jedoch immer schwerer zu bekommen sind. Insgesamt sind dort 971 freie Stellen gemeldet. Die größte Nachfrage gibt es bei: Elektroberufen (108), Installateuren und Heizungsbauern (89), Kfz-Berufen (76), Metallbauern (68), Tischlern (67). Allein in diesen fünf Gewerken werden 408 freie Stellen angeboten. Die fehlende Besetzung dieser offenen Stellen wirkt sich für immer mehr Betriebe wachstumshemmend aus. Zum Teil müssen Verbraucher und gewerbliche Nachfrager Geduld aufbringen, bis sie einen Handwerksbetrieb finden, der zeitnah in der Lage ist, ihre Aufträge abzuwickeln.

Ansprechpartner für Betriebe und Stellensuchende ist Ralf Herzog, Telefon 0241/ 471-189, E-Mail: ralf.herzog@hwk-aachen.de.

Betriebszahl stabil

Aufgrund der guten Auftragslage und des vergleichsweise milden Winters ist der Betriebsbestand im Handwerk stabil geblieben (-0,1 Prozent).

Zum 1. März waren insgesamt 16.180 Betriebe eingetragen. Das sind 128 mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die größte Dynamik bei den Betriebseintragungen und Betriebslöschungen gibt es weiterhin in den zulassungsfreien Handwerken (Anlage B1), bei denen für die Unternehmensgründung kein Meistertitel erforderlich ist.

WWW.HANDWERK.DE

Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hinwill.

Wer vorankommen will, kommt zum Handwerk. Die Herkunft spielt dabei keine Rolle. Schließlich sind Begeisterung, Einsatz und Teamgeist auf der ganzen Welt zu finden. Denn egal welche Sprache unsere Mitarbeiter zu Hause sprechen: Sie verstehen ihr Handwerk.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

	Zahl der Betriebe absolut				
	März 2010	Okt. 2010	März 2011	Okt. 2011	März 2012
Städteregion Aachen	6.415	6.488	6.500	6.624	6.628
Region Düren	3.272	3.270	3.254	3.336	3.320
Region Euskirchen	2.793	2.834	2.826	2.869	2.867
Region Heinsberg	3.199	3.256	3.288	3.355	3.354
Ausländ. Betriebe	11	12	13	11	11
Gesamthandwerk	15.690	15.860	15.881	16.195	16.180
Gesamthandwerk:	+0,7%	+1,1%	+0,1%	+2,0%	-0,1%
Entw. z. Vorhalbjahr					

Impressum

Herausgeber: Handwerkskammer für die Region Aachen
Verantwortlich für den Inhalt: Nicole Tomys M.A., stv. HGF
Adresse: Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen
Telefon: 0241/ 471-125 | Fax: 0241/ 471-101
E-Mail: nicole.tomys@hwk-aachen.de
Website: www.hwk-aachen.de

Download: Handwerk regional ► Daten, Zahlen, Fakten
► Konjunkturumfragen
Erscheinungsdatum: 17. April 2012

Daten im Detail

Ergebnisse nach Handwerksgruppen: Bewertung der vergangenen sechs Monate

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	26	61	13	17	48	35	9	59	31
Ausbau	38	49	13	16	59	25	22	55	23
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	44	46	10	20	63	17	28	47	25
KfZ	19	71	10	14	43	43	14	29	57
Nahrungsmittel	38	46	16	17	75	8	46	38	15
Gesundheit	13	67	20	25	46	29	17	50	33
Personenbezogene Dienstleistungen	15	67	18	3	59	38	6	42	52
Gesamthandwerk	32	55	13	16	56	28	19	51	30

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	20	72	7	13	48	39	9	69	22
Ausbau	21	72	7	14	55	31	11	80	9
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	28	54	19	16	59	25	17	65	19
KfZ	29	67	5	24	48	29	10	70	20
Nahrungsmittel	67	33	0	9	73	18	8	85	8
Gesundheit	25	54	21	21	63	17	8	75	17
Personenbezogene Dienstleistungen	19	75	6	9	69	22	0	86	14
Gesamthandwerk	24	66	10	14	57	29	10	75	15

Hinweis zur Tabelle: Abweichungen von 100% durch Rundungen bedingt.

Ergebnisse nach Handwerksgruppen: Erwartungen für die nächsten sechs Monate

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	19	67	15	24	59	17	15	69	17
Ausbau	14	70	16	19	60	21	15	64	21
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	15	73	12	19	62	19	22	61	17
KfZ	5	62	33	10	52	38	14	48	38
Nahrungsmittel	15	69	15	25	67	8	54	38	8
Gesundheit	13	67	21	13	75	13	13	61	26
Personenbezogene Dienstleistungen	9	73	18	13	66	22	9	53	38
Gesamthandwerk	14	69	17	19	61	20	17	61	22

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	21	66	13	7	52	41	9	81	9
Ausbau	24	68	8	5	62	33	9	81	10
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	22	65	13	19	63	19	7	83	9
KfZ	38	48	14	5	57	38	0	100	0
Nahrungsmittel	54	46	0	17	75	8	8	92	0
Gesundheit	17	75	8	17	58	25	21	75	4
Personenbezogene Dienstleistungen	34	63	3	10	61	29	0	97	3
Gesamthandwerk	26	65	9	9	60	30	8	84	8

Insgesamt haben sich 325 Handwerksbetriebe mit 9.049 Beschäftigten an der Umfrage der Handwerkskammer Aachen beteiligt.

Hinweis: Damit die Texte leichter zu lesen sind, haben wir auf „Kommazahlen“ verzichtet. Rundungsbedingt kann es bei der Summenbildung daher zu Abweichungen von einem Prozentpunkt kommen.

Ergebnisse nach Regionen**Geschäftslage aktuell**

	gut	befried.	schlecht	Index +/-	Summe gut u. befriedigend
Gesamt	32%	55%	13%	18%	87%
Städte-reg. AC	32%	48%	20%	13%	80%
Kreis DN	26%	62%	12%	14%	88%
Kreis EU	38%	51%	11%	27%	89%
Kreis HS	34%	60%	6%	27%	94%

Beschäftigung aktuell

	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	10%	75%	15%	-4%	85%
Städte-reg. AC	14%	73%	13%	1%	87%
Kreis DN	11%	68%	21%	-10%	79%
Kreis EU	5%	85%	10%	-5%	90%
Kreis HS	10%	77%	13%	-3%	87%

Auftragseingänge aktuell

	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	16%	56%	28%	-11%	72%
Städte-reg. AC	18%	49%	33%	-15%	67%
Kreis DN	18%	52%	30%	-12%	70%
Kreis EU	8%	71%	21%	-13%	79%
Kreis HS	19%	60%	21%	-2%	79%

Gesamtumsatz aktuell

	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	19%	51%	30%	-11%	70%
Städte-reg. AC	21%	44%	35%	-15%	65%
Kreis DN	19%	50%	31%	-12%	69%
Kreis EU	16%	59%	25%	-9%	75%
Kreis HS	22%	54%	24%	-2%	76%

Ergebnisse nach Regionen**Geschäftslage erwartet**

	gut	befried.	schlecht	Index +/-	Summe gut u. befriedigend
Gesamt	14%	69%	17%	-3%	83%
Städte-reg. AC	14%	66%	20%	-5%	80%
Kreis DN	19%	64%	17%	2%	83%
Kreis EU	8%	75%	17%	-9%	83%
Kreis HS	14%	75%	11%	2%	89%

Beschäftigung erwartet

	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	8%	84%	8%	1%	92%
Städte-reg. AC	11%	77%	12%	-1%	88%
Kreis DN	6%	88%	6%	0%	94%
Kreis EU	7%	90%	3%	3%	97%
Kreis HS	8%	85%	7%	2%	93%

Auftragseingänge erwartet

	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	19%	61%	20%	-2%	80%
Städte-reg. AC	22%	54%	24%	-2%	76%
Kreis DN	20%	61%	19%	0%	81%
Kreis EU	14%	72%	14%	0%	86%
Kreis HS	16%	63%	21%	-5%	79%

Gesamtumsatz erwartet

	Ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	17%	61%	22%	-5%	78%
Städte-reg. AC	23%	52%	25%	-3%	75%
Kreis DN	17%	62%	21%	-4%	79%
Kreis EU	10%	73%	17%	-8%	83%
Kreis HS	16%	62%	22%	-6%	78%

WWW.HANDWERK.DE

Offizieller Ausrüster der Energiewende.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

ENERGIEVERBRÄUCHE UND ENERGIEKOSTEN IM HANDWERK

Sonderumfrage Frühjahr 2012

Energie sparen mit dem Ziel, Energiekosten möglichst gering zu halten, steht bei den Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Aachen nicht nur auf ihrer Dienstleistungspalette, die sie für ihre privaten und gewerblichen Kunden oder die öffentliche Hand erbringen. Auch im eigenen Unternehmen ist der Blick darauf gerichtet – und dies nicht erst in Zeiten wie diesen, in denen die Spritpreise nie gekannte Höhen erreicht haben.

Die Energiekosten der Handwerksunternehmen für Strom, Heizung und Kraftstoffe lagen 2011 im Durchschnitt bei 25.700 Euro pro Betrieb. Davon machten mit 61,3 Prozent die Kosten für Sprit den größten Anteil aus; gefolgt von 25,7 Prozent für Strom und 13 Prozent für Wärme und Heizung.

Bei der Mehrheit der Betriebe haben sich die Energieverbräuche (Menge) in den letzten Jahren entweder verringert (21 Prozent) oder sie sind unverändert geblieben (39 Prozent), was für einen sehr verantwortungsbewussten Umgang mit Energieressourcen spricht. Bei 40 Prozent sind die Verbräuche jedoch aufgrund der Anforderungen an die Produktion und die Dienstleistung gestiegen. Dies dürfte auch auf die verschärfte Wettbewerbssituation in vielen Gewerken zurückzuführen sein. Viele Handwerksunternehmen müssen mittlerweile auch Kunden deutlich außerhalb des früher üblichen Aktionsradius von 15 bis 20 Kilometer akquirieren, was unter

anderem zu steigenden Ausgaben für Kraftstoffe führt. Ein stetig gewachsener Technikeinsatz - inklusive der computertechnischen Ausrüstung - ist ebenfalls Auslöser für den gestiegenen Energieverbrauch.

Um die Energiekosten stabil zu halten oder nicht zu rasant ansteigen zu lassen, haben in den letzten fünf Jahren 47 Prozent der Chefs mit eigenem Betrieb diverse Maßnahmen ergriffen. 29 Prozent nahmen Veränderungen an der Gebäudehülle wie Dämmung der Wände, des Dachs oder der Geschoss- und Kellerdecken vor oder sie erneuerten die Fenster. Jedes vierte Handwerksunternehmen hat in die Anlagentechnik (zum Beispiel Lüftung/Kühlung, Beleuchtung, Heizung/Warmwasser) investiert. Und knapp 18 Prozent erneuerten den Fahrzeugbestand, planten ihre Touren effizienter oder schafften sich Elektromobile beziehungsweise Hybridfahrzeuge an.

In Zukunft planen weitere 13 Prozent, in die Gebäudehülle zu investieren. 17 Prozent wollen anlagentechnische Verbesserungsmaßnahmen realisieren und 26 Prozent ihren Fuhrpark verändern, um Energie zu sparen und die Kosten im Griff zu halten.